

**GHO**

*Gustav-Heinemann-Oberschule*

# Schulprogramm

**„Wer nichts verändern will,  
wird auch das verlieren,  
was er bewahren möchte.“**

Gustav Heinemann

*werteorientierte* **G**emeinschaft

*leistungsorientierte* **H**erausforderung

*entwicklungsorientierte* **O**rganisation

Dieses Schulprogramm gibt Auskunft über Qualitätsmerkmale und Entwicklungsvorhaben der Gustav-Heinemann-Oberschule.

Es hat identitätsstiftenden und wegweisenden Charakter.

Das Programm richtet sich an das Kollegium, Eltern, Schülerschaft und all diejenigen, die sich für die Schulentwicklung der GHO interessieren.

Es entstand unter der Federführung der Steuergruppe.

Die Inhalte werden regelmäßig überarbeitet und fortgeschrieben.

Die aktuell gültige Fassung wurde am 12. Juni 2019 von der Schulkonferenz beschlossen.

Schulprogramm der

# Gustav-Heinemann-Oberschule

Berlin-Marienfelde

## Impressum

Gustav-Heinemann-Oberschule  
Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe (07K03)  
Waldsassener Str. 62  
12279 Berlin

+49 [0] 30 90277 4132  
sekretariat@ghoberlin.de  
<https://gho.berlin>

Schulleiter:	Hr. Carsten Hintze
Stellvertretender Schulleiter:	Hr. Sven Schmidt
Oberstufenkoordinatorinnen:	Fr. Cornelia Gorgas Fr. Karin Schröter
Mittelstufenleitung:	Hr. Robert Mletzko

© Juni 2019

# Inhalt

1	Pädagogisches Leitbild.....	6
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen .....	8
2.1	Bildungsgänge .....	8
2.2	Schulisches Umfeld .....	8
2.3	Struktur der Schülerschaft .....	8
2.4	Struktur des pädagogischen Personals .....	9
2.5	Ausstattung der Schule .....	9
2.6	Schulische Kooperationen.....	10
2.7	Zusammenarbeit mit der Elternschaft .....	10
2.8	Besonderheiten der Schule .....	11
2.8.1	Japanisch-Profil ab Klasse 5.....	11
2.8.2	Fachgebundene Profilbildung .....	11
2.8.3	Differenzierungskonzept – Grundstruktur.....	12
2.8.4	Zusätzliche Bildungsangebote.....	13
2.8.5	Klassenfahrten & Austauschprogramme .....	14
2.8.6	Deutsch als Zweitsprache .....	14
3	Qualitätsanalyse schulischer Prozesse .....	15
3.1	Unterrichtsentwicklung.....	15
3.1.1	Methoden zur Analyse von Unterricht .....	15
3.1.2	Schulinternes Curriculum.....	16
3.1.3	Differenzierung .....	16
3.1.4	Eigenverantwortliches Lernen .....	16
3.1.5	Inklusion .....	16
3.1.6	Sprachbildung .....	17
3.1.7	Medienbildung.....	17
3.2	Organisationsentwicklung.....	17
3.2.1	Steuergruppe .....	17
3.2.2	Schulinterne Kommunikation .....	17
3.3	Personalentwicklung.....	17
3.4	Erziehung und Schulleben .....	18
3.4.1	Zufriedenheit der Schüler .....	18
3.4.2	Soziales Klima.....	18
3.4.3	Erziehungskonzept.....	18

3.4.4	Betreuungsmaßnahmen .....	19
3.4.5	Gewaltprophylaxe .....	19
3.4.6	Drogenprophylaxe und Sexualaufklärung.....	19
3.4.7	Schulische Veranstaltungen .....	19
3.4.7	Arbeitsgemeinschaften .....	20
3.4.8	Schulzeitung.....	20
4	Entwicklungsvorhaben .....	21
4.1	Aktuelle Arbeitsgruppen .....	22
4.2	Zukünftige Entwicklungsvorhaben.....	26
5	Interne Evaluation .....	29
5.1	Sprachbildung.....	29
5.2	Schulmanagement .....	29
5.3	Evaluationsberichte.....	29
6	Anhang.....	30
I	Info-Flyer .....	31
II	Geländeplan.....	32
III	Notentabelle .....	33
IV	Differenzierungskonzept - Erläuterungen.....	34
V	Zusammenwirken der schulischen Gremien (Schaubild).....	35
VI	AG-Übersicht.....	36

# 1 Pädagogisches Leitbild

## Präambel

Schule im 21. Jahrhundert hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf die sich ständig wandelnden Anforderungen einer vernetzten und globalen Gesellschaft vorzubereiten. Die Gustav-Heinemann-Oberschule bietet hierfür eine stabile Umgebung, um Bildung, soziale Kompetenzen und Mündigkeit zu erwerben und zu erproben.

Unsere Schule ist dabei den Überzeugungen ihres Namensgebers verpflichtet. Seine aus christlichen Werten erwachsene Zivilcourage, Moral und Solidarität mit Benachteiligten dienen als Vorbild und Orientierung im Schulalltag. Das Erlangen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, das Bewusstsein für individuelle Interessen und Neigungen sowie die Befähigung zur Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Schwächeren kennzeichnen den Geist unserer Schule. Sie werden vom Kollegium sowie Schülerschaft und Eltern gleichermaßen getragen.

## Prinzipien der Schulkultur

**Unsere Schulkultur basiert insbesondere auf zwei Prinzipien:**

### Leistungsorientierung

und

### Werteorientierung

Das bedeutet für uns:

- Wir orientieren uns an den Begabungen und Talenten unserer Schülerschaft. Deshalb fordern und fördern wir sie in unseren verschiedenen Profilen und im leistungsdifferenzierten Unterricht.
- Für alle Schülerinnen und Schüler wird eine breite Allgemeinbildung angestrebt. Wir arbeiten grundsätzlich leistungsorientiert und erwarten von der Schüler- und Elternschaft ein Mittragen und Umsetzen dieses Prinzips.
- Lernende sollen durch Erfolgserlebnisse auf verschiedenen Ebenen – im Unterricht, in Wettbewerben und im sozialen Lernen – in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden.
- Für unsere Schule sind die Werte einer demokratischen Gesellschaft bindend. Unsere Schulkultur ist von gegenseitiger Wertschätzung, Achtung und Respekt geprägt.
- Das gesamte Kollegium bietet durch seine Vorbildfunktion Orientierung und begleitet die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg, verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger zu werden.
- In der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft setzen wir auf einen demokratischen Dialog, insbesondere bei unterschiedlichen Standpunkten zu gesellschaftlichen Themen.
- Schülerinnen und Schüler werden angeregt und befähigt, sich sozial und politisch zu engagieren.

***Diese Prinzipien leben wir in verschiedenen Bereichen:***

## Schulgemeinschaft

**Wir verstehen uns als Schulgemeinschaft, in der sich alle Beteiligten gegenseitig wertschätzen.**

Das bedeutet für uns:

- **Verantwortungsbewusstsein**, welches sich durch das Einhalten von Regeln und Vereinbarungen äußert, ist eine Grundvoraussetzung und Selbstverständlichkeit.
- **Soziale Kompetenzen**, insbesondere Toleranz, Empathie- und Teamfähigkeit, werden von allen Beteiligten im täglichen Miteinander gelebt und fortwährend optimiert.
- **Kreativität** und die damit verbundene individuelle Entwicklung der Gestaltungskompetenz wird in allen schulischen Disziplinen gefördert.

## Soziale Tugenden

**Höflichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß, Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Ordnung gehören zu den praktizierten sozialen Tugenden des gemeinsamen Arbeitens an unserer Schule.**

Das bedeutet für uns:

- **Freundlicher, hilfsbereiter und achtungsvoller Umgang** mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ist Ausdruck unseres gegenseitigen Respekts.
- **Sorgsamer Umgang mit Arbeitsmaterialien sowie das Achten auf Ordnung und Sauberkeit** spiegeln die positive Einstellung zum Lernen wider.
- **Verantwortungsvolle, verlässliche Mitarbeit und die termingerechte Erledigung übernommener Aufgaben** sind unabdingbar für ein erfolgreiches Bestehen im Leben.

## Teamarbeit

**Wir legen großen Wert auf vertrauensvolle Zusammenarbeit.**

Das bedeutet für uns:

- **Kooperationen** aller am Lernprozess Beteiligten sind für uns selbstverständlich.
- **Kontinuierlicher Austausch** bei Elternabenden und -sprechtagen unterstützt Eltern in ihrer Verantwortung für den Lernerfolg der Kinder.
- Die **gemeinsame Gestaltung regelmäßig wiederkehrender Aktivitäten** wie Klassenfahrten, Konzerte, Schulfeste, Sportveranstaltungen, Theateraufführungen etc. festigt die Schulgemeinschaft weit über den Unterricht hinaus und begünstigt das engagierte Zusammenspiel von Schülerschaft, Lehrerkollegium, sozialpädagogischem Personal und Eltern.

## Pädagogische Entwicklung

**Unser Kollegium arbeitet engagiert, professionell und transparent.**

Das bedeutet für uns:

- Die **Offenlegung von Bewertungskategorien und -kriterien** dient einer verständlichen Vermittlung der Notenfindung gegenüber Lernenden und Eltern.
- Die **regelmäßige Aktualisierung des fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Wissensstandes** wird durch Fortbildungen und gezielten Austausch in den Fachbereichen realisiert.
- Die **Reflexion des eigenen Handelns** durch Rückmeldungen aus dem Kollegium und der Schüler- und Elternschaft sorgt für eine Weiterentwicklung unserer schulischen Arbeit, die den sich fortwährend wandelnden Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird.
- **Unser Engagement** äußert sich z.B. in vielfältigen Projekten, die über den Regelunterricht hinausgehen.

## **2 Schulspezifische Rahmenbedingungen**

Die Gustav-Heinemann-Oberschule versteht sich als eine attraktive Alternative zum Gymnasium im Süden Berlins.

### **2.1 Bildungsgänge**

Hervorgegangen aus der ehemaligen Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe ist die Gustav-Heinemann-Oberschule seit der Schulstrukturreform 2010 eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe und einem grundständigen Zug ab Klasse 5.

An unserer Schule können alle nachfolgend genannten allgemeinbildenden Abschlüsse erreicht werden:

- Berufsbildungsreife am Ende der 9. Klasse
- Erweiterte Berufsbildungsreife oder Mittlerer Schulabschluss je nach Leistungspotential der Schüler\* am Ende des 10. Jahrgangs
- gleichzeitiger Erwerb der Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe bei Erfüllung der entsprechenden Leistungsvoraussetzungen (siehe Sek I - Verordnung)
- allgemeine Hochschulreife (Abitur) in einer zwei- oder dreijährigen Oberstufenphase

### **2.2 Schulisches Umfeld**

Die Gustav-Heinemann-Oberschule grenzt im Süden Tempelhofs an das Bundesland Brandenburg. Sie liegt am Rand eines Hochhausgebiets im Ortsteil Marienfelde und ist durch zwei Buslinien gut erreichbar. Durch die ruhige grüne Lage und ihren Schuldorfcharakter bietet sie optimale Voraussetzungen für konzentrierte und erfolgreiche Lernprozesse (Geländeplan siehe Anhang II).

### **2.3 Struktur der Schülerschaft**

An der Schule lernen derzeit rund 1.200 Schüler, die hauptsächlich aus Marienfelde und angrenzenden Ortsteilen, wie z. B. Lichterfelde, Lichtenrade oder Lankwitz, aber auch aus anderen Stadtbezirken kommen.

Es besteht regelmäßig eine hohe Nachfrage nach unseren Schulplätzen, die sich in der Klassenstufe 5 und 6 auf jeweils eine Klasse und in der Mittelstufe auf sieben Klassen pro Jahrgang verteilen. Im 11. Jahrgang gibt es derzeit vier Klassen. Mehr als 60 % der Schüler, die in die 7. Klasse aufgenommen werden, haben eine Gymnasialempfehlung. In der Regel erlangen über 70% unserer Schüler nach der 10. Klasse eine Zulassung für die gymnasiale Oberstufe. Ca. 6 % der Schülerschaft haben Deutsch nicht als Herkunftssprache. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind ca. 10 % der Eltern.

---

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text lediglich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich stellvertretend auf Personen aller Geschlechter.

## 2.4 Struktur des pädagogischen Personals

An der Gustav-Heinemann-Oberschule sind im pädagogischen Bereich insgesamt 128 Personen tätig.

Der Altersdurchschnitt ist für die einzelnen Tätigkeitsbereiche unterschiedlich:

120 Lehrer (inkl. Referendare)                      Altersdurchschnitt: 45,5 Jahre

8 Sozialpädagogische Mitarbeiter                Altersdurchschnitt: 51,5 Jahre

Die Anzahl der Lehrkräfte für einzelne Fächer gibt die folgende Tabelle wieder:

Fach	Lehrkräfte	Fach	Lehrkräfte	Fach	Lehrkräfte
Biologie	13	History	6	Politikwissenschaft	7
Chemie	12	ITG	6	Physik	11
DaZ	4	Informatik	4	Philosophie	3
Deutsch	23	Sonderpädagogik	1	Sport	19
Englisch	24	Japanisch	5	Theater	5
Englisch bilingual	10	Kunst	6	Wirtschaft-Arbeit-Technik	7
Ethik	14	Latein	7	Religion evang.	3
Französisch	9	Mathematik	23	Religion kath.	1
Geschichte	28	Musik	7		
Geografie	18	Politische Bildung	28		

## 2.5 Ausstattung der Schule

Eingebettet in dichtes Grün befinden sich auf dem Schulcampus sechs Pavillons, aufgeteilt in drei Jahrgangshäuser: Haus A (Oberstufe und Grundstufe), Haus B und C (Jahrgänge 7 bis 10) und drei Häuser mit Unterrichtsräumen für den Fachunterricht: Haus D (Wirtschaft-Arbeit-Technik) mit der Metall-, Holz- und Textilwerkstatt sowie der Lehrküche, Haus E (Naturwissenschaften) und Haus F (Kunst, Musik und Informatik). Haus A beherbergt im 1. Stock die Verwaltung. Zur Ausstattung der Schule gehören außerdem eine Cafeteria und ein Theaterzentrum. Die Sporthalle befindet sich ca. 5 Minuten entfernt, außerhalb des Schulgeländes.

Zur Gestaltung des außerunterrichtlichen Bereichs dienen eine Töpferwerkstatt, Tischtennis- und Billardräume, ein Schulgarten und ein Japanischer Garten. Die Klassenräume der Sekundarstufe I sind mittlerweile nahezu komplett mit interaktiven Whiteboards und Internetzugang ausgestattet und ermöglichen so die digitale Nutzung von Unterrichtsinhalten. In fünf Fachräumen der Informatik (Haus F und Haus A) stehen Rechner für die Arbeit mit größeren Schülergruppen zur Verfügung. Ein Ausbau der digitalen Infrastruktur in den Naturwissenschaften und den Räumen der Oberstufe wird angestrebt.

Auf dem ehemaligen Schulgelände am Tirschenreuther Ring wird momentan ein Schulneubau errichtet. Dieser soll 2021 fertiggestellt werden. Unser pädagogisches Konzept spiegelt sich auch in den neuen Räumlichkeiten wider.

## 2.6 Schulische Kooperationen

Die Gustav-Heinemann-Oberschule kooperiert mit zahlreichen Unternehmen, die regional und sogar weltweit erfolgreich agieren. Als Mehrwert für die Schule ergibt sich daraus, dass unsere Schüler zum Teil bevorzugt eingestellt werden, spannende Betriebserkundungen absolvieren, Zugriff auf exklusive Praktikumsplätze haben, finanziell bei Fahrten/Exkursionen/Projekten unterstützt werden oder auch in Workshops von dem speziellen Wissen der Betriebe profitieren können. Im Besonderen sind dies Bewerbungstrainings mit erfahrenen Personalern, Expertengespräche zu vielfältigen Themenbereichen oder die gemeinsame Umsetzung von Projekten. Langjährige Partnerschaften bestehen mit den Firmen Daimler AG und Bär & Ollenroth. Zudem gibt es u.a. Kooperationen mit der Deutschen Bahn AG, Unternehmensnetzwerk Motzener Straße, der Arbeitsagentur Süd, Live e.V. und der Technischen Universität Berlin. Durch diese Kooperationen wird das Bildungs- und Beratungsangebot unserer Schule mit externen Partnern erweitert und abgerundet.

## 2.7 Zusammenarbeit mit der Elternschaft

In der Gustav-Heinemann-Oberschule stehen den Eltern unterschiedliche Möglichkeiten offen, sich über das Schulleben zu informieren, daran teilzuhaben und es mitzugestalten.

Informationen von Seiten der Schule:

- direkt über die Klassen- und Fachlehrer
- über die 2 x jährlich stattfindenden Elternsprechtage
- auf der Webseite der Schule
- über das ca. 3 x jährlich erscheinende Intern (rückblickende Berichte über Schulereignisse)

Informationen von Seiten der Eltern:

- an den Elternabenden und über die Elternvertreter
- indirekt über die 3 x im Jahr tagende Gesamtelternvertretung (GEV)
- direkt in den monatlich stattfindenden Informationsrunden des Fördervereins und auf dessen Webseite

Die Teilhabe am Schulleben und die Möglichkeiten zum Austausch und informellen Gesprächen mit Lehrern, Sozialpädagogen und Eltern wird durch folgende Veranstaltungen ermöglicht:

- Kennenlerngrillfest
- Weihnachtsmarkt
- Sommerfest
- Bläserklassenfestivals zweimal jährlich im Gemeinschaftshaus Lichtenrade

Über die GEV können sich gewählte Elternvertreter für die Mitarbeit in folgenden Gremien wählen lassen:

- Schulkonferenz
- Gesamtkonferenz
- Fachkonferenzen
- Steuergruppe
- Bezirks- und Landeselternelternausschuss
- Gesamtschülervertretung

Über diese gesetzlich strukturierte Partizipation hinaus ergibt sich für alle interessierten Eltern die Mitarbeit und die Unterstützung des Fördervereins. Er hat sich das Ziel gesetzt, die Schule werbend nach außen zu vertreten, kritisch beratend zu begleiten und das Schulleben positiv mitzugestalten. Den Mitgliedern steht es offen die Aufgaben des Fördervereins wahrzunehmen und bei deren Formulierung und Gestaltung mitzuwirken.

Das sind:

- Förderung von Projekten, Wettbewerben und AGs
- Anschaffungen von Ausstattung, Geräten bzw. Instrumenten, die nicht aus dem Schulbudget finanziert werden können
- Unterstützung einzelner Schüler bei Klassenfahrten über den dem Förderverein angegliederten Workshop
- Gewährung von Zuschüssen an Schüleraustausch und Studienfahrten
- Angebot an Speisen und Getränken bei allen schulischen Festen und Veranstaltungen
- Angebot eines Kleidungsshops für den Erwerb von mit dem Schullogo beflockten Textilien
- Finanzierung eines von Schülern gestalteten Kalenders
- Unterstützung der Außendarstellung der Schule am Tag der offenen Tür und dem Japanischen Kirschblütenfest (Hanami)
- Kontakt zu außerschulischen Partnern wie das Q40-Quartiersmanagement und Unternehmen

Darüber hinaus können sich Eltern in folgenden temporär stattfindenden Arbeitsgemeinschaften und Kommissionen einbringen bzw. folgendes Angebot für Erwachsene nutzen:

- Pausenhofgestaltung
- Mensagegestaltung
- Sommerfest AG
- Essens-Kommission
- Bläserklasse für Erwachsene

## 2.8 Besonderheiten der Schule

### 2.8.1 Japanisch-Profil ab Klasse 5

Die GHO nimmt berlinweit einzigartig als Schule besonderer pädagogischer Prägung jedes Jahr bereits im fünften Jahrgang eine Klasse auf, die Japanisch als zweite Fremdsprache erlernt. Die Schüler profitieren insbesondere in Bezug auf Hörverstehen und Sprechfähigkeit von dem frühen Spracherwerb. Die japanische Sprache eignet sich hervorragend, um sprachliche und interkulturelle Kompetenzen auszubilden. Das Erlernen japanischer Schriftzeichen und Satzstrukturen erweitert die kognitiven Fähigkeiten der Schüler. Die intensive Auseinandersetzung mit einem faszinierenden asiatischen Kulturkreis führt zu einem größeren Verständnis für die fremde, aber auch die eigene Kultur.

### 2.8.2 Fachgebundene Profilbildung

An unserer Schule können die Schüler das **Abitur sowohl nach 12 als auch nach 13 Jahren** ablegen. Auf Ersteres werden sie durch spezielle Fach- und Kursangebote bereits in der 10. Klasse vorbereitet. Darüber hinaus werden die Interessen und Begabungen der Schüler durch verschiedene Profile besonders gefördert:

**Japanisch** kann bereits in einer eigens dafür eingerichteten Klasse der 5. Jahrgangsstufe als 2. Fremdsprache gewählt werden (siehe 2.8.1), ebenso auch mit Beginn der 7. Klasse. Der Unterricht wird sowohl von japanischen als auch von deutschen Lehrkräften erteilt und durch praktische Sprachanwendung in Schüleraustauschen unterstützt.

Geeignete Schüler wählen das **bilinguale Profil**, das ab der 7. Klasse verstärkten Englischunterricht anbietet und mit einem besonderen Zertifikat nach bestandener Abiturprüfung endet. Neben dem regulären Englischunterricht, dem Geschichtsunterricht auf Englisch ab Klasse 9 und einem verpflichtenden Landeskunde-/Literaturkurs wird Englisch somit im 9. und 10. Jahrgang in acht Unterrichtsstunden als primäre Unterrichtssprache verwendet. Der Einsatz bilingualer Module erfolgt zusätzlich im Fach Chemie ab

dem 2. Halbjahr in Klasse 7. Schüler der Englisch-Leistungskurse im bilingualen Profil der Oberstufe verpflichten sich auch Geschichte auf Englisch zu belegen und in die Abiturprüfungen einzubringen.

Die Schüler des **musikbetonten Zuges** (Bläserklasse) erlernen in jeweils drei Wochenstunden ein Instrument eines sinfonischen Blasorchesters. Sie erhalten Unterricht von versierten Instrumentallehrern und wachsen in den Orchesterproben und auf Proben- und Konzertfahrten zu einer ganz besonderen, engen Klassengemeinschaft zusammen. In ihren Auftritten erleben sie die Freude an gemeinsamen Erfolgen und gestalten gleichzeitig aktiv unser Schulleben. Das seit 10 Jahren bewährte Konzept ist gleichermaßen für Kinder mit und ohne musikalische Vorerfahrungen gedacht. Nach drei bis vier Schuljahren erreichen die Schüler ein Niveau, das es ihnen ermöglicht, in unseren großen Ensembles – der Big Band und der Concert Band – mitzuspielen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, zwei Jahre lang den Wahlpflichtkurs Musik zu belegen und in der Oberstufe sein Wissen im Musik-Leistungskurs oder Grundkurs zu vertiefen.

Das **Profil Mathematik-Informatik** richtet sich in besonderer Weise an Lernende, die ihr in der Schule erworbenes Wissen auch rechnergestützt vertiefen wollen. Hierfür erhalten sie in den Klassenstufen 7 und 8 zwei zusätzliche Stunden Informatikunterricht, um sich Hintergrundwissen der Arbeitsweisen von Rechnern anzueignen und um mathematische Probleme mit Standardprogrammen zu bearbeiten. Der „normale“ Mathematikunterricht erfolgt auf der Grundlage eines erweiterten Rahmenlehrplans mit deutlich höherem Schwierigkeitsgrad und Verknüpfungen mit anderen Fächern sowie unter Berücksichtigung philosophischer und historischer Aspekte.

Für die drei Profile Englisch bilingual, Musik und Mathematik-Informatik führen wir vor Beginn der 7. Klasse Eignungstests durch. Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Profilen erhalten Eltern und Schüler in der Informationsbroschüre „Abitur in Marienfelde“.

### **2.8.3 Differenzierungskonzept – Grundstruktur**

Fachübergreifende Festlegungen:

1. Ab dem 2. Quartal der Klassenstufe 7 findet an der Gustav-Heinemann-Oberschule äußere Leistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch (1. Fremdsprache) und Mathematik auf der Grundlage der bis dahin erreichten Leistungen statt. Dies geschieht durch eine Aufteilung in G-(Grund-) und E-(Erweiterungs-)Kurse. Zusätzlich gibt es F-(Fortgeschrittenen)-Kurse bereits ab Klasse 7 in den Profilklassen für Englisch bilingual und Mathematik.
2. Ab dem 2. Halbjahr der 7. und zu Beginn der 8. Klasse erfolgt eine weitere äußere Leistungsdifferenzierung in den Fächern Chemie, Biologie und Physik. Dazu werden in der Regel G- und E-Kurse eingerichtet.
3. Zur Vorbereitung auf das Abitur werden weitere F-Kurse in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in den Hauptfächern eingerichtet. Schüler, die das Abitur nach 12 Jahren absolvieren wollen, werden in Klassenstufe 10 durchgängig in Deutsch, Mathematik und Englisch in F-Kursen unterrichtet.
4. Die Schulkonferenz hat nach Beschluss der Gesamtkonferenz eine fach- und jahrgangsübergreifende einheitliche Notentabelle für die Sekundarstufe I beschlossen (siehe Anhang III). Erläuterungen zu Auf- und Abstiegen bzw. Kurswechseln können ebenfalls dem Anhang (IV) entnommen werden.

## 2.8.4 Zusätzliche Bildungsangebote

Unser Leitbild setzen wir auch durch eine Vielzahl an zusätzlichen Bildungsangeboten um.

Altersgemäße Richtlinien zum eigenständigen und wissenschaftlichen Arbeiten erhalten unsere Schüler durch **Methodenworkshops von „Studenten machen Schule“**. In Klasse 5/6 unterstützen Studenten die Schüler beim **„Lernen lernen“** (z.B. Zeiteinteilung vornehmen, Struktur bei Hausaufgaben selber schaffen, Zeitpunkt für die Erledigung der Hausaufgaben festlegen). Zudem findet eine **MSA-Vorbereitung** Ende der 9. Klasse und zusätzlich Ende des ersten Halbjahrs in Jahrgangsstufe 10 statt.

Die Entfaltung der besonderen Begabungen der Lernenden geschieht zudem durch die Teilnahme an Wettbewerben. Im Bereich Mathematik sind das der **„Känguru-Wettbewerb“** in allen Klassenstufen und **„Mathe im Advent“** in den Jahrgängen 5 - 9, in Geografie der **Diercke-Wettbewerb** und im Deutschbereich der **Vorlesewettbewerb** in den Klassenstufen 5 - 10. In den Fremdsprachen finden regelmäßig **Wettbewerbe zur linguistischen Kompetenz** (z.B. „Big Challenge“) der Schüler statt. Auch im Bereich Gesellschaftswissenschaften nehmen ausgewählte Schülergruppen an Wettbewerben teil. Der Fachbereich Sport nimmt, unterstützt von den zahlreichen AGs, regelmäßig erfolgreich im Basketball, Fußball, Leichtathletik, Tischtennis, Turnen, Volleyball und Skilanglauf bei Turnieren auf Bezirks- und Landesebene teil.

Im 12. Jahrgang bieten wir **Ergänzungskurse in Physik** zu den Themen „Astronomie“ und „Relativitätstheorie“ an, in denen sich leistungsstarke Oberstufenschüler mit diesen Teilbereichen der Physik vertiefend auseinandersetzen. Im Rahmen eines speziellen Grundkurses werden die Schüler des bilingualen Zugs in der Oberstufe für die höchsten Kompetenzstufen der Cambridge Prüfungen (CAE, CPE) vorbereitet. Die Prüfungen werden extern abgelegt. Die **Cambridge Certificates** sind international anerkannte Sprachenzertifikate, die als zusätzliche Qualifikation in den unterschiedlichsten beruflichen Feldern von Vorteil sind.

Die Schüler zur Übernahme von Verantwortung zu bewegen, ist ein wichtiges Ziel der Schule. Einige Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Lebensretter“ lassen sich durch unseren Kooperationspartner Johanniter über mehrere Wochenenden zu zertifizierten **Schulsanitätern** ausbilden. Sie stehen während der Unterrichtszeiten, bei Schulfesten und bei ausgewählten Veranstaltungen gewissenhaft als ausgebildete Ersthelfer bereit. Eine weitere Möglichkeit bietet engagierten Schülern die **GHO-AG**, in der sie in den Bereichen Eventorganisation, Mediation und Gewaltprävention ausgebildet werden. Sie stärken die Schulgemeinschaft, indem sie als sozial kompetente Ansprechpartner bei Schulfesten und in den Pausen ihren Mitschülern zur Verfügung stehen und Aufklärungsarbeit hinsichtlich moderner Medien betreiben. Sie stellen zudem Teamer einer Willkommensfahrt neuer 7. Klassen Anfang des neuen Schuljahres.

Um die Schüler auf die Möglichkeiten eines komplexer werdenden Berufsangebots vorzubereiten, besteht an der GHO für Schüler und deren Eltern die Möglichkeit, sich durch das **Berufs- und Studienorientierungsteam** (BSO-Team) der GHO umfassend in Berufs- und Bildungsfragen beraten zu lassen. Dieses setzt sich aus Vertretern des WAT-Fachbereichs, der Jugendberufsagentur Tempelhof-Schöneberg und der Louise-Schroeder-Schule (OSZ Bürowirtschaft) zusammen. Eine breite Anzahl an praktischen Arbeitsgemeinschaften fördert die Berufsvorbereitung. In der 8. Jahrgangsstufe findet ein Berufsparcours statt, bei dem Unternehmen aus der Umgebung vielfältige Ausbildungsberufe an praktischen Lernstationen in unserer Schule vorstellen. Für die Sekundarstufe II bieten wir einen **Ergänzungskurs „Beruf und Studium“** an.

### 2.8.5 Klassenfahrten & Austauschprogramme

Als Ergänzung der unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit in der Schule führen wir in den Klassenstufen 6, 8, 10 und 12 **Klassen- und Kursfahrten innerhalb Deutschlands oder in das europäische Ausland** durch. Dabei stehen neben dem sozialen Erlebnis zur Stärkung der Klassengemeinschaft zunehmend außerschulische Lernerfahrungen im Vordergrund der 5- bis 7-tägigen Fahrten. Auf den zahlreich in der Oberstufe angebotenen Kursfahrten liegt der Schwerpunkt dann insbesondere auf fachlichen Aspekten.

Um die Schüler in einer globalisierten Welt zu weltoffenen und selbstständigen Menschen zu erziehen, pflegt die GHO langjährige Partnerschaften mit Schulen in anderen Ländern. Durch die Unterbringung in Gastfamilien lassen sich neben der Partnerschule auch Land und Leute gemeinsam kennenlernen. Folgende **Schüleraustauschprogramme** vertiefen momentan die Sprachbildung und das soziokulturelle Lernen unserer Schüler:

- Charenton/Paris und Pessac (Frankreich)
- Gateshead/Newcastle (England)
- Posen (Polen)
- Rotterdam (Niederlande)
- Springdale/Arkansas (USA)
- Toyohashi (Japan)

Die Fahrten der **Orchester, Schulbands und Bläserklassen zum Kloster Lehnin** dienen dem gemeinsamen Proben und der optimalen Vorbereitung auf das Bläserklassenfestival bzw. die Weihnachtskonzerte. Zudem besteht ein Schüleraustausch mit den Orchestern des Saarbrücker Willi-Graf-Gymnasiums.

Auch für sportliche Aktivitäten der Schülerschaft werden an der Gustav-Heinemann-Oberschule alljährlich verschiedene Fahrten angeboten. Neben einem **Volleyball-Trainingslager** bilden insbesondere **Wintersportarten** einen Schwerpunkt. In St. Johann/Tirol (Österreich) besteht die Möglichkeit, die alpinen Sportarten Ski und Snowboard zu erlernen oder das eigene Können zu verbessern. Sehr erfolgreich sind jedes Jahr die Skilangläufer. Über das Jahr auf Rollski erlernte Fähigkeiten werden bei der Skilanglaufahrt nach Fisterau auf die Skier umgesetzt. Alljährlich freuen wir uns über den Landessieg und die Teilnahme am Bundesfinale.

### 2.8.6 Deutsch als Zweitsprache

An unserer Schule werden drei Willkommensklassen in Deutsch als Zweitsprache auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet und von einer Erzieherin begleitet. Die Schüler kommen zurzeit überwiegend aus der Türkei, Syrien, Serbien, Tschetschenien und Polen. Sie erhalten auch Unterricht in den Fächern Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Englisch, Sport sowie Musik/Kunst und nehmen zusammen mit den anderen Schülern an den vielfältigen Arbeitsgemeinschaften teil. Ziel des Unterrichts ist die Vorbereitung auf die erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht.

## **3 Qualitätsanalyse schulischer Prozesse**

Ziel der Unterrichtsarbeit mit unserer leistungsheterogenen Schülerschaft ist es, jeden Lernenden zum individuell bestmöglichen Schulabschluss zu führen. Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten (VERA 8) und der Prüfungen im mittleren Schulabschluss waren in den vergangenen Jahren deutlich besser als der Berliner Durchschnitt (siehe z. B. Schulergebnisblatt 2018). Die Abiturergebnisse lagen in der Regel bei 2,3 (berlinweit 2,4). Wir sehen diese Ergebnisse als Früchte unserer leistungsorientierten Unterrichtsarbeit, die wir aufrechterhalten und ausbauen wollen. Dies geschieht beispielsweise durch die Teilnahme an der bundesweiten Exzellenzinitiative „Leistung macht Schule“ (LemaS, siehe Entwicklungsvorhaben).

### **3.1 Unterrichtsentwicklung**

Gute Unterrichtsqualität hat an unserer Schule höchste Priorität. Das Kollegium hat sich auf Standards für guten Unterricht geeinigt. Guter Unterricht (u.a. nach Hattie) sollte beinhalten, dass ...

- 1) ... sich die Lehrkraft als Initiator versteht, der seine Klasse führt und jeden einzelnen im Blick hat.
- 2) ... die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
- 3) ... der Schülerschaft das Stundenziel bekannt ist.
- 4) ... die Schülerschaft im Unterricht aktiviert wird.
- 5) ... die Ergebnisse der Unterrichtsstunde gesichert werden.
- 6) ... Methoden und Medien adressatengerecht eingesetzt werden.

Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung der Lehrkraft, Lerninhalte anschaulich zu vermitteln und Lernprozesse effizient zu gestalten. Eine authentisch motivierende Vermittlung von Fachwissen und -methoden ist die Grundlage für einen zunehmend selbstgesteuerten Lernprozess der Schüler. Daher ist uns die professionelle und individuelle Entwicklung unserer Lehrkräfte ein zentrales Anliegen.

#### **3.1.1 Methoden zur Analyse von Unterricht**

Damit die oben genannten Standards erreicht werden können, bedarf es einer "Pädagogik der ständigen Selbstreflexion" (Hattie, J. (2011): "Visible Learning for Teachers"). Jede Lehrkraft entwickelt die Bereitschaft, ihren Unterricht zu analysieren und mit dem Ergebnis der Analyse eventuell Veränderungen einzuleiten. Damit die Unterrichtsanalyse als eine Rückmeldung verstanden wird, die die eigene Unterrichtsqualität verbessert, können die zwei folgenden Maßnahmen unterstützend wirken:

1. Die Eigenevaluation: Diese wird sowohl von der Lehrkraft als auch von der unterrichteten Schülerschaft über das Institut für Schulqualität (ISQ) durchgeführt. In dieser Evaluation kann die Lehrkraft die Übereinstimmungen und Unterschiede in der Wahrnehmung des durchgeführten Unterrichts abgleichen. Dabei geht es sowohl um Schwächen als auch um Stärken des Unterrichtshandelns. Im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern wird die Selbstwahrnehmung der Lehrkraft zum eigenen Unterricht präziser, die damit erreichte Selbsterkenntnis führt zu Veränderungen im Unterrichtshandeln.

2. Die Teamhospitation: Diese beinhaltet kollegiale Unterrichtsbesuche und deren Auswertungsgespräche anhand vorher gemeinsam festgelegter Beobachtungsaspekte. Die gegenseitige Unterrichtshospitation dient dem kollegialen Austausch auf Augenhöhe. Dazu wählen Lehrkräfte Kollegen aus und laden sie in den eigenen Unterricht ein. Hospitationen erfolgen gegenwärtig nur vereinzelt durch individuelle Verabredungen. Die Teamhospitation soll mittelfristig als Bestandteil einer fest etablierten Feedback-Kultur an der GHO ausgebaut werden (siehe Entwicklungsvorhaben).

### **3.1.2 Schulinternes Curriculum**

Das schulinterne Curriculum (SchiC) entstand unter intensiver Beteiligung des gesamten Kollegiums. Die Curricula sind digital für alle Lehrkräfte zugänglich, eine regelmäßige Überarbeitung erfolgt durch die Fachbereiche. Um zu verhindern, dass die Kompetenzorientierung des Rahmenlehrplans nicht zu einer inhaltlichen Beliebigkeit im Unterrichtshandeln führt, sind die Fachinhalte dem Curriculum in vielen Fachbereichen bewusst vorangestellt. Für eine erhöhte Transparenz und Verbindlichkeit ist eine Aufbereitung des SchiC in Form eines übersichtlichen Themen- und Kompetenzkatalogs für Eltern und Lernende auf der Schulwebseite angedacht (siehe Entwicklungsvorhaben).

### **3.1.3 Differenzierung**

Die äußere Leistungsdifferenzierung in den Hauptfächern (Deutsch, Englisch, Mathematik) ab Klasse 7 und den Naturwissenschaften ab Klasse 8 ermöglicht uns eine passgenaue und zeiteffiziente Unterrichtsvorbereitung auf zwei bis drei unterschiedlichen Leistungsniveaus. Daher sind bei uns Formen des individualisierten Lernens (innere Differenzierung) nicht in dem Umfang wie an anderen Schulen erforderlich. Komplexere, offene Aufgabenstellungen und selbstständigere Arbeitsformen werden vermehrt in leistungsstärkeren Kursen eingesetzt. Darüber hinaus erfolgt eine Differenzierung durch die Auswahl abwechslungsreicher Unterrichtsmethoden, die unterschiedliche Lerntypen ansprechen. Auch die Möglichkeit, das Abitur an der Gustav-Heinemann-Oberschule nach 12 oder 13 Schuljahren ablegen zu können, wird den unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schüler gerecht.

### **3.1.4 Eigenverantwortliches Lernen**

Erfolgreiches eigenverantwortliches Lernen setzt eine hohe intrinsische Motivation und fachspezifisches Orientierungswissen voraus. Wir arbeiten beständig daran, die Voraussetzungen für zunehmend selbstgesteuerte Lernprozesse bei unseren Lernenden zu schaffen. Eigenständige Recherche und Vorbereitung von (Gruppen-) Präsentationen werden von uns ab der fünften Klasse angebahnt und eingefordert. Insbesondere der WAT-Unterricht ermöglicht die zunehmend selbstständige Planung und Herstellung von Werkprodukten. Der Fachbereich Biologie hat im 8. Jahrgang Stationenlernen im Rahmen eines zweitägigen Projekttages fest etabliert. Die Einrichtung von jährlichen fachübergreifenden Projekttagen soll unsere Unterrichtsentwicklung in diesem Bereich weiter verbessern (siehe Entwicklungsvorhaben).

### **3.1.5 Inklusion**

Schüler mit Förderbedarf erhalten bei uns individuell ausgerichtete Förderung: Einzelförderstunden, temporäre Lerngruppen, innere Differenzierung bei zieldifferentem Lernen, kollegiale Fallbesprechung, Schulhilfekonferenzen und Pädagogische Konferenzen. Der Weg zu einer inklusiven Schulkultur ist für uns von individuellen Erfolgsgeschichten, aber auch Grenzen emotionaler und zeitlicher Belastbarkeit geprägt. Grundanliegen der GHO ist eine möglichst reibungslose Einbindung von Kindern mit Förderstatus in den Schulalltag. Die Abstimmung von sonderpädagogischen Fachkräften, eigens eingerichteten Jahrgangsverantwortlichen für Inklusion und den Klassenleitungen bei der Erstellung individueller Förderpläne und deren Umsetzung ist dabei weitgehend etabliert. Wechselnde Lerngruppen, viele unterschiedliche Fachlehrer und ein überschaubares Förderstundenbudget setzen uns gleichzeitig strukturelle Grenzen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre mit unterschiedlichen Förderansätzen ist ein schulinternes Inklusionskonzept erstellt worden, das Lehrkräften und Klassenleitungen Orientierung bietet.

### **3.1.6 Sprachbildung**

Sprachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in allen Fächern. Unsere Lehrkräfte fungieren als sprachliches Vorbild und fördern gezielt Bildungssprache im Unterricht. Wir beobachten seit geraumer Zeit berlinweit nach der Grundschule einen teils gravierend steigenden Förderbedarf in den Bereichen Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören. Die Entwicklung der Sprachbildung war daher Gegenstand der internen Evaluation und wird in ein fachübergreifendes Sprachbildungskonzept münden (siehe auch 4.2 und 5.1).

### **3.1.7 Medienbildung**

Digitale Medien werden von uns in allen Fächern regelmäßig als Unterrichts- und Informationsbeschaffungsmittel eingesetzt. Gleichzeitig halten wir eine Auseinandersetzung mit analogen Medien und die Erstellung handschriftlicher Texte weiterhin für essentiell, um eine ausgewogene Lernentwicklung zu gewährleisten. Die Ausarbeitung eines verbindlichen Medienkonzepts ist vorgesehen, um die Umsetzung des fächerübergreifenden Curriculums der Medienbildung zu fördern (siehe Entwicklungsvorhaben).

## **3.2 Organisationsentwicklung**

### **3.2.1 Steuergruppe**

Bestehend aus Vertretern der Schulleitung, Lehrerschaft, des Sozialpädagogischen Dienstes sowie der Eltern- und Schülerschaft fungiert die Steuergruppe als Lotse, der Veränderungen anstößt und begleitet, um guten Unterricht in einer wertschätzenden Schulgemeinschaft zu schaffen. Der Qualitätsbeauftragte koordiniert in Abstimmung mit der Schulleitung und der Steuergruppe die Festlegung von Entwicklungsschwerpunkten und entsprechenden Evaluationsvorhaben (siehe Anhang V). Die Ausarbeitung spezieller Entwicklungsvorhaben erfolgt durch die Einrichtung kleinerer Arbeitsgruppen. Die Schulentwicklungsarbeit ist in Form von Projektkarten (siehe 4.1) für die Schulgemeinschaft transparent nachvollziehbar. Für die Mitarbeit an (neuen) Arbeitsgruppen werden interessierte Kolleginnen und Kollegen gewonnen.

### **3.2.2 Schulinterne Kommunikation**

Die Größe und Weitläufigkeit unserer Schule bedingt die tägliche Herausforderung einer effizienten Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft. Es existieren etablierte Verfahren, den Schulalltag relativ reibungslos zu gestalten. Dennoch sehen wir in diesem Bereich weiteren Optimierungsbedarf, der in einer Arbeitsgruppe zeitnah bearbeitet wird (siehe Entwicklungsvorhaben).

## **3.3 Personalentwicklung**

Fortbildungen für das gesamte Kollegium finden mindestens einmal jährlich statt und orientieren sich an den aktuellen Prozessen der Schulentwicklung (z.B. „Einsatz interaktiver Whiteboards“). Darüber hinaus werden in den Fachbereichen verstärkt Fortbildungen zur Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans vorgestellt.

Neuen Lehrkräften an unserer Schule bietet ein „Willkommenspaket“ mit Informationen zu Schulorganisation und Schulalltag Orientierung. Alle unsere Referendare und Studenten im Praxissemester werden zudem individuell durch die Schulleitung eingeführt und begleitend durch Fachlehrkräfte betreut.

Für eine optimale Betreuung und einen hohen Ausbildungsstandard der Lehramtsanwärter müssen jedes Halbjahr die stundenplantechnischen Voraussetzungen (d.h. Möglichkeiten für Hospitationen und Besprechungen) geschaffen werden. Bestmögliche Lösungen werden in enger Abstimmung zwischen dem Planbau und den betreuenden Lehrkräften angestrebt.

Es gelingt uns, neue geeignete, qualifizierte und motivierte Lehrkräfte über die Zusammenarbeit mit Studierenden im Rahmen eines Praktikums, einer Anstellung im Rahmen der Personalkostenbudgetierung zunächst als Vertretungslehrkraft und über die Ausbildung von (zumeist direkt angeforderten) Referendaren (teilweise auch berufsbegleitend) zu finden. Die persönliche Anbindung an die Gustav-Heinemann-Oberschule im Verlauf dieses Prozesses und das sehr gute Schulklima führen dazu, dass auch von Seiten der neuen Lehrkräfte eine Festanstellung an der GHO angestrebt wird.

## **3.4 Erziehung und Schulleben**

### **3.4.1 Zufriedenheit der Schüler**

Die Zufriedenheit der Schüler resultiert aus der Anerkennung ihrer Individualität sowie Förderung ihrer Stärken im Unterricht. Persönlichen Interessen wird in einem breiten Angebot von Arbeitsgemeinschaften nachgegangen. Das schulische Klima wird wesentlich durch die Sozialpädagogen mitgeprägt, die aktiv in allen Jahrgängen eng mit den Schülern arbeiten und in ihren Räumen für Vertrauen und Geborgenheit sorgen.

### **3.4.2 Soziales Klima**

Das soziale Klima ist von gegenseitigem Respekt aller am Schulalltag Beteiligten gekennzeichnet. Die im Leitbild genannte Werteorientierung sorgt für ein verbindliches Regelwerk, welches durch seine Einhaltung Sicherheit und den fairen Umgang miteinander gewährleistet. Ein höflicher Umgangston ist für alle selbstverständlich.

### **3.4.3 Erziehungskonzept**

Ein Hauptanliegen unserer Schule ist die Erziehung zu mündigen, selbstbewussten und kritisch reflektierenden Bürgern dieses Landes. Somit ist es selbstverständlich, dass unsere Schüler durch die Mitarbeit in den schulischen Gremien und Arbeitsfeldern aktiv ihre Beteiligung und ihr aktuelles Zeitwissen einbringen, um unsere Schule zu gestalten und sich selbst realitätsnah fit für die Zukunft zu machen. Dazu gehört auch die Förderung der individuellen Stärken unserer Schüler innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Grundlage dafür ist die enge Zusammenarbeit aller am schulischen Alltag Beteiligten, vor allem die Kommunikation der Kollegen in den Jahrgangsteams mit den jeweiligen Jahrgangslleitern, Sozialpädagogen und der Schulleitung sowie mit Schülern und Eltern. An verbindlichen Absprachen sowie deren Implementierung und Einhaltung wird kontinuierlich gemeinsam im Unterricht, in Klassenleiterstunden und Gremien gearbeitet. Unser Beharren auf einem werteorientierten Umgang und schnellen Konsequenzen bei Fehlverhalten geben vielen Jugendlichen eine hilfreiche Orientierung.

#### 3.4.4 Betreuungsmaßnahmen

Die Lehrer unserer Schule arbeiten Hand in Hand mit den Sozialpädagogen zusammen, um unsere Schüler in der Konfliktlösung zu schulen, zu begleiten, zu beraten und Hilfestellungen aufzuzeigen. Der sozialpädagogische Arbeitsbereich ist ein wichtiger Teil unserer Schulkultur. Er bietet die Möglichkeit, in Ruhe und vom Unterrichtsbetrieb entkoppelt Konflikte und Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten. In den weitläufigen Räumen werden vielseitige Aktivitäten (z.B. Tischtennis, Brettspiele) angeboten, welche die Ganztagsbetreuung ermöglichen und unterstützen.

#### 3.4.5 Gewaltprophylaxe

Die zügige Kommunikation zwischen Lehrern, Sozialpädagogen, Schülern, Eltern und der Schulleitung ist ein bewährtes Instrumentarium, um Konflikte zu lösen und Gewalt vorzubeugen. Die GHO-AG bildet aktuell Schülermediatoren aus. Zusätzlich vermitteln Workshops, Besuche der Präventionsbeauftragten der Polizei und Schulklassengespräche mit Experten ab der 7. Klasse Konfliktlösungsstrategien und betreiben Gewaltprophylaxe. Regelverstöße werden konsequent verfolgt und geahndet.

#### 3.4.6 Drogenprophylaxe und Sexualaufklärung

Unsere Jugendlichen wachsen in einer medial geprägten Welt auf, die Drogen verharmlosen und sexuelle Enthemmung befördern kann. Über die Thematisierung innerhalb des Ethik- und Biologieunterrichts hinaus wollen wir noch stärker mit externen Partnern kooperieren, die ab der 7. Klasse regelmäßige Aufklärung über die Folgen unreflektierter Verhaltensweisen in diesen Bereichen leisten.

#### 3.4.7 Schulische Veranstaltungen

Wichtiger Bestandteil unserer Schulkultur ist die Anerkennung und Wertschätzung der Fähigkeiten und Produkte unserer Schüler. Hierzu dienen die vielfältigen schulischen Veranstaltungen. Öffentliche **Theatervorstellungen** und das zweimal jährlich stattfindende **Bläserklassenfestival**, das sich über mehrere Abende erstreckt, geben den Schülern die Möglichkeit, ihre erworbenen Fähigkeiten in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ebenso zeigt der Fachbereich **Kunst** in Ausstellungen sein Schaffen und lässt ausgewählte Bilder jedes Jahr in einem Kunstkalender veröffentlichen. Eines der sportlichen Highlights ist die jährlich im Herbst stattfindende **Heinemann-Meile**, ein Lauf für die ganze Schulgemeinschaft über ca. 4 km im Umkreis der Schule.

Auf der großzügig bemessenen Innenfläche der Schule mit ihrer Gartenanlage werden alljährlich **Sommerfest und Weihnachtsmarkt** gefeiert. Dort stellen Schüler ihre Aktivitäten bzw. ihre Erzeugnisse einem breiten Publikum vor und laden zum Kauf ein. Förderverein und Workshop bieten diverse Produkte sowie Getränke und Speisen an und tragen wesentlich zum Austausch innerhalb der Schulgemeinschaft bei. Während die Modellbahn-AG im Theaterzentrum ihre große Eisenbahnanlage präsentiert, gestalten der Chor, Bläserklassen sowie die Orchester ein vielfältiges Bühnenprogramm.

Am Anfang des Schuljahres organisiert die Schule gemeinsam mit dem Förderverein ein **Grillfest** für Schüler, deren Eltern, Lehrkräfte und Sozialpädagogen des neuen 5. und 7. Jahrgangs, um sich in zwangloser Atmosphäre kennen zu lernen. Am **Tag der offenen Tür** (zumeist im Dezember) informiert die Schulleitung zum Übergang von der Grundschule zur Oberschule, die Fachbereiche stellen sich mit besonderen Projekten und Darbietungen vor, Schüler bieten individuelle Rundgänge an, und

Elternvertretungen sowie Förderverein stehen für Gespräche zur Verfügung. Zum Ende des Schuljahrs organisieren viele Klassen **Abschlussfeste** für ihre Gruppe. Auch diese dienen der Stärkung der Schulgemeinschaft.

Anlässlich des unter Mathematikern traditionell gefeierten  **$\pi$ -Days** (bei uns: „Pi-Day“) am 14.03. bereiten Schüler der Mathematik Profil- und Leistungskurse jedes Jahr Mathematik-Stationen rund um die Kreiszahl Pi vor und laden Lernende der Jahrgänge 5 und 7 ein, diesen Tag gemeinsam zu feiern und Mathematik (be)greifbar zu machen. So lernen jüngere von und mit älteren Schülern.

Regelmäßig finden **Schulklassengespräche** mit Prominenten, Politikern, Schauspielern und Verantwortungsträgern statt, die von Klassen und Kursen sowie auch der Politik-AG vorbereitet und moderiert werden.

### **3.4.7 Arbeitsgemeinschaften**

Die jedes Schuljahr stattfindenden zumeist über 40 Arbeitsgemeinschaften stellen in ihrem Umfang und ihrer Vielfalt den wesentlichen Bestandteil unseres Ganztagsangebots dar (siehe Anhang VI). Im Zusammenhang mit dem Umzug in das neue Schulgebäude werden wir an der Struktur unseres Betreuungskonzepts arbeiten (siehe Projektkarte „Ganztag“, unter 4.2).

### **3.4.8 Schulzeitung**

Mehrfach jährlich erscheint die Schulzeitung "INTERN", in der Mitglieder der Schulgemeinschaft über besondere Schulveranstaltungen, Reisen, Besucher und ihre Eindrücke berichten. Auch über besondere Leistungen wird informiert. Somit partizipieren Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Sozialpädagogischer Dienst auch von den vielfältigen Schulaktivitäten, an denen sie nicht direkt teilgenommen haben, oder lesen die Darstellung über ein Schulevent aus einer anderen Perspektive.

## 4 Entwicklungsvorhaben

Aus der obigen Qualitätsanalyse und den Hinweisen der letzten Schulinspektion ergeben sich folgende aktuelle und zukünftige Entwicklungsvorhaben.

Aktuell:

Bereich	Arbeitsgruppe(n)	Ansprechpartner	Zeitraum
Unterricht & Schulleben	Projektstage & Sommerfest	Fr. Gorgas & Hr. Schmidt	2018 - 2020
Unterricht	LemaS	Hr. Mletzko & Fr. Lassahn	2018 - 2028
Unterricht & Organisation	Medienkonzept	Hr. Wahrlich & Hr. Heinecke	2019

Geplant:

Bereich	Arbeitsgruppe	Zeitraum
Organisation	schulinterne Kommunikation	Schuljahr 19/20
Unterricht	SchiC	Schuljahr 19/20
Unterricht	Sprachbildung	2020
Schulleben	DaZ	Schuljahr 20/21
Unterricht & Personal	Teamhospitation	Schuljahr 20/21
Schulleben	Ganztag	mit Umzug in das neue Schulgebäude

Im Bereich der **Personalentwicklung** werden regelmäßig Fortbildungen angeboten, die sich an den aktuellen Entwicklungsvorhaben orientieren. Beschreibungen und Ziele der einzelnen Vorhaben bzw. Arbeitsgruppen können den folgenden Projektkarten entnommen werden.

## 4.1 Aktuelle Arbeitsgruppen

<b>Eigenverantwortliches Lernen durch Projekttag (Unterrichtsentwicklung &amp; Schulleben)</b>		
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>Projekttag</b>	
<b>Leitung/Ansprechpartner/ Koordination:</b>	<b>Frau Gorgas</b>	
<b>Beschreibung:</b>	Einrichtung und Durchführung von Projekttagen mit einem gemeinsamen Abschluss auf dem GHO Sommerfest / Koordination von Projekten mit außerschulischen Partnern & Eltern  perspektivisch: Einrichtung von Projekt-/Methodentagen vor den Halbjahreszeugnissen	
<b>Ziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. erhöhte Lernmotivation zum Ende des Schuljahres</li> <li>2. Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler (SuS)</li> <li>3. Förderung des fächerübergreifenden Lernens</li> <li>4. Berücksichtigung von Schülerinteressen</li> <li>5. soziales Lernen durch neue Gruppenkonstellationen in Projektgruppen</li> <li>6. Erhöhung der Attraktivität des GHO-Sommerfestes</li> </ol>	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b>		
<b>Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wann? Bis wann?</b>
Erste Durchführung der Projekttag	Projektteam, Kollegium, Eltern, Schüler	12. – 14.06.2019
Evaluation der Projekttag	Projektteam, Qualitätsbeauftragter	14.06.2019 und Schuljahresbeginn

**Messinstrument(e) für interne Evaluation:**

„Zielscheibe“ (Projektgruppenfeedback), Fragebogen (Lehrkräftefeedback & Elternfeedback), Dokumentenanalyse, Fotoevaluation

**Ausbau des Sommerfestes zur Förderung der Schulkultur  
(Schulleben)****Arbeitsgruppe:****Sommerfest****Leitung/Ansprechpartner/  
Koordination:****Herr Schmidt****Beschreibung:**

Organisation und Durchführung des GHO-Sommerfestes zum Ende des Schuljahres (2 – 3 Treffen im Frühjahr),  
Absprachen mit der Projektgruppe „Projekttag“

**Ziele****Zielgruppe**

1. effiziente Organisation des Sommerfestes

Lernende/Eltern/Lehrkräfte

2. konstruktive Zusammenarbeit von Eltern, Schüler/-innen und Lehrkräften

Lernende/Eltern/Lehrkräfte

3. Festigung der Zusammenarbeit mit dem GHO-Förderverein und geeigneter Werbemaßnahmen

Förderverein

4. ansprechende Durchführung des Festes zur Verbesserung der Außenwirkung der GHO

Lernende/Eltern

5. Herstellung von Rahmenbedingungen für attraktive Produktpräsentationen aus den Projekttagen

Lernende/Lehrkräfte

6. Etablierung einer festen Schnittstelle an der GHO für eine aktive Teilnahme am Schulleben

s.o. &amp; ggf. außerschulische Partner

**LemaS -  
Begabungsförderung von SuS in ihren Talentdomänen  
(Unterrichtsentwicklung & Schulleben)**

**Arbeitsgruppe:**

**LemaS**

**Leitung/Ansprechpartner/Koordination:**

**Herr Mletzko, Frau Lassahn, Frau B. Sych**

**Zeitraum**

**2019-2024 1. Phase. Konzeptentwicklung**

**2024-2029 2. Phase Evaluation und Multiplikation**

**Beschreibung:**

Der Forschungsverbund „Leistung macht Schule“ (LemaS) begleitet Schulen, um schulische Entwicklungsmöglichkeiten leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger SuS zu fördern. Die gesamte Schülerschaft soll dabei im Rahmen eines Sogeffektes von diesem positiven Verständnis von Leistungsförderung profitieren.

**Ziele**

- Förderung von (hoch) leistungsorientierten SuS in ihren Talentdomänen
- Attraktivität der Schule erhöhen
- Stärkung der leistungsorientierten Schulkultur
- Weiterentwicklung des schulischen Leitbildes und Schaffung institutioneller Voraussetzungen zur Förderung (hoch-) leistungsmotivierter SuS

**Messinstrument(e) für interne Evaluation:**

wird extern evaluiert

## Verbesserte Medienkompetenz durch schulinternes Medienkonzept (Unterrichts- und Organisationsentwicklung)

**Arbeitsgruppe:**

**Medienbildung**

**Leitung/Ansprechpartner/  
Koordination:**

**Herr Wahrlich, Herr Heinecke**

**Zeitraum:**

**bis Ende 2019**

**Beschreibung:**

Erarbeitung eines verbindlichen Medienkonzepts für die GHO auf Grundlage der Arbeitsergebnisse der letzten Studientage und des SchiC

**Ziele**

- Darstellung der spezifischen Anliegen der GHO im Bereich der Medienbildung
- transparenter Überblick über die Vermittlung aller sechs Kernkompetenzen (siehe RLP, Teil B) bezogen auf Fachbereiche und Jahrgänge in der Sek I
- Festlegung methodischer Schwerpunkte der Fachbereiche in einzelnen Jahrgängen zur systematischen Vermittlung von Medienkompetenz
- Formulierung einheitlicher Anforderungen bzw. Kriterien der Beurteilung für bestimmte Medienprodukte in den Jahrgängen
- Ist-Soll Überblick über mediale Ausstattung der Schule
- Identifikation von kurz-/mittel-/langfristigem Fortbildungsbedarf
- langfristig: verbesserte Medienkompetenz bei Lehrkräften und Lernenden durch verbindliche Umsetzung des Medienkonzepts

**(mögliche) Messinstrument(e) für interne Evaluation:**

- ISQ-Portal (Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen zu Beginn und Ende der Sek I)
- Dokumentenanalyse: Teilnahme an Fortbildungen
- Selbsteinschätzung des Kollegiums alle drei Jahre

## 4.2 Zukünftige Entwicklungsvorhaben

<b>Etablierung effizienter Verfahren beim schulischen Informationsaustausch (Organisationsentwicklung)</b>	
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>Interne Kommunikation</b>
<b>Zeitraum:</b>	<b>Schuljahr 19/20</b>
<b>Beschreibung:</b>	Erarbeitung von Maßnahmen und Strategien zur effizienteren schulweiten Kommunikation auf mehreren Ebenen (Schulleitung & Planbau, Schulleitung & Kollegium, Schulleitung & Schülerschaft, Schule & Eltern)
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung ergebnisorientierter und konstruktiver Kommunikation zwischen und innerhalb schulischer Gremien</li> <li>- Analyse aktueller Kommunikationsprozesse und Identifikation problembehafteter Kommunikationswege</li> <li>- Einrichtung effizienterer Kommunikationswege in die Schulgemeinschaft, die aktuelle Verfahren (Webseite, Schulzeitung „Intern“ &amp; Aushänge) ergänzen bzw. verbessern</li> <li>- erhöhte Transparenz bei Entscheidungen schulischer Gremien</li> </ul>

<b>Aufbereitung &amp; Fortschreibung des schulinternen Curriculums (Unterrichtsentwicklung)</b>	
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>SchiC</b>
<b>Zeitraum:</b>	<b>Schuljahr 19/20</b>
<b>Beschreibung:</b>	Digitale Organisation und Aufbereitung des 2018 erarbeiteten schulinternen Curriculums aller Fächer für die Schulgemeinschaft, Erarbeitung von Verfahren zur verbindlichen Umsetzung
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung einer einheitlichen Ordnerstruktur auf dem öffentlichen Laufwerk, so dass Dokumente übersichtlich zugänglich sind</li> <li>- Sicherstellung der Vollständigkeit des SchiC</li> <li>- Aufbereitung des SchiC in Form eines übersichtlichen Themen-/ &amp; Kompetenzkatalogs für Eltern und Lernende auf der Schulwebseite</li> <li>- verbindliche Umsetzung des SchiC in allen Fachbereichen</li> <li>- Qualitätssicherung durch regelmäßige Fortschreibung &amp; Überarbeitung</li> </ul>

<b>Verbesserte Sprachkompetenz durch schulinternes Sprachbildungskonzept (Unterrichtsentwicklung)</b>	
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>Sprachbildung</b>
<b>Zeitraum:</b>	<b>2020</b>
<b>Beschreibung:</b>	Erarbeitung eines verbindlichen Sprachbildungskonzepts für die GHO mit fächerübergreifenden Maßnahmen zur systematischen Förderung von sprachlichen Fähigkeiten (auf Grundlage der Ergebnisse der internen Evaluation von 2016 und der vorgestellten Konzepte vom Studententag 2018)
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung der spezifischen Anliegen der GHO im Bereich der Sprachbildung</li> <li>- transparenter Überblick über die Vermittlung aller Kernkompetenzen (siehe RLP, Teil B) innerhalb der Sek I</li> <li>- Festlegung konkreter fächerübergreifender Maßnahmen zur systematischen Vermittlung von Sprachkompetenz (u.a. Lesestrategien)</li> <li>- Einrichtung von Materialsammlungen zur gezielten Förderung von Bildungssprache (z.B. auch für Vertretungsstunden)</li> <li>- Überblick über bewährte Möglichkeiten der Förderung bei Schüler/-innen mit erheblichem Förderbedarf</li> </ul>

<b>Verbesserte Integration der Willkommensklassen in die Schulgemeinschaft (Schulleben, Organisation &amp; Unterricht)</b>	
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>DaZ</b>
<b>Zeitraum:</b>	<b>Schuljahr 20/21</b>
<b>Beschreibung:</b>	Feststellung von Stärken und Schwächen der aktuellen Arbeit mit den Willkommensklassen, Aufbau lernförderlicher Strukturen der Zusammenarbeit mit dem Fachkollegium und einer fest etablierten Teilhabe am Schulleben
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr Transparenz bezüglich der Übernahme von DaZ-Schülern</li> <li>- Gewährleistung von nach Niveaustufen differenziertem Unterricht</li> <li>- spezifische Förderung für übernommene DaZ-Schüler im Regelunterricht (z.B. durch Brückenkurse)</li> <li>- Verbesserung der Raumsituation</li> <li>- Einrichtung von Tandempartnerschaften mit GHO-Schülern</li> <li>- Möglichkeiten zur Teilnahme an Wandertagen und Exkursionen zusammen mit anderen Klassen</li> <li>- DaZ-Klassen beteiligen sich intensiver an der Ausgestaltung von Schulfesten</li> </ul>

<b>Konstruktive Feedback-Kultur durch Teamhospitationen (Unterrichts- und Personalentwicklung)</b>	
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>Teamhospitation</b>
<b>Zeitraum:</b>	<b>Schuljahr 20/21</b>
<b>Beschreibung:</b>	Einrichtung von Teamhospitationen als Mittel zur eigenen Unterrichtsentwicklung. Interessierte Kolleginnen und Kollegen bilden Hospitationsteams und werten ihren Unterricht anhand vorher festgelegter Beobachtungsschwerpunkte gegenseitig aus.
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Unterrichtsqualität</li> <li>- erhöhte Motivation durch produktiven kollegialen Austausch</li> <li>- Weiterentwicklung der Lehrkompetenzen</li> <li>- reibungslose Einrichtung von Hospitationsstunden in Abstimmung mit dem Planbau</li> </ul>

<b>Verbesserte Lernatmosphäre durch ganztägiges Lernen (Unterrichts- und Organisationsentwicklung, Schulleben)</b>	
<b>Arbeitsgruppe:</b>	<b>Ganzttag</b>
<b>Zeitraum:</b>	<b>mit dem Umzug in den Schulneubau (2021)</b>
<b>Beschreibung:</b>	Entwicklung einer schlüssigen Konzeption der Förderung und Betreuung im Ganzttag auf Grundlage des 2017 verabschiedeten Stundenplans und Entwicklung von Werbemaßnahmen für die schulischen Arbeitsgemeinschaften
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wertschätzende Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ganztags in die Entwicklung einer von allen an der Schule getragenen Konzeption</li> <li>- Stärkung der außerunterrichtlichen Bildungsangebote (AGs)</li> <li>- Entwicklung adressatengerechter Betreuungs- und Bildungsangebote</li> <li>- langfristige Kooperation mit außerschulischen Partnern für das Ganztagsangebot</li> <li>- Konzept für produktive Nutzung von SAS-Stunden</li> </ul>

## **5 Interne Evaluation**

Für das Jahr 2019 ist die Evaluation der Projektstage vorgesehen. Methoden und Instrumente der Evaluation können der entsprechenden Projektkarte (siehe 4.1) entnommen werden. Detaillierte Übersichten zur Zeit- und Maßnahmenplanung und den Indikatoren für die Zielerreichung der einzelnen Entwicklungsvorhaben sind in ausführlichen Projektkarten auf dem öffentlichen Laufwerk der Schule abgelegt.

Im Jahr 2020 soll die Durchführung einer Kennenlernfahrt des siebten Jahrgangs durch die GHO-AG und das damit verbundene Fahrtenkonzept der Schule evaluiert werden.

### **5.1 Sprachbildung**

An der internen Evaluation zu Inhalten und Methoden der Sprachbildung (2015/16) an der GHO nahm die Hälfte des Kollegiums teil. Details über Inhalte und Ergebnisse der Befragung sind dem Evaluationsbericht 2016 zu entnehmen. Als Konsequenz der Evaluation wurde ein Studientag zu fächerübergreifenden Methoden der Sprachbildung durch schuleigene Multiplikatoren durchgeführt. Verschiedene Fachbereiche haben sich zudem auf eine höhere Bewertung von Sprachanteilen in Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen geeinigt. Eine Entwicklung eines fächerübergreifenden Sprachkonzeptes ist weiterhin geplant (siehe Entwicklungsvorhaben).

### **5.2 Schulmanagement**

Im Rahmen einer Selbstevaluation des Schulleitungsteams durch eine Online-Befragung über das ISQ-Portal wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Selbst- und Fremdwahrnehmung des Schulleitungshandelns ermittelt (2015/16). Sehr ähnliche Wahrnehmungen gab es im Bereich der Kooperation bei der Übernahme neuer Klassen, der Anregung zu professioneller Entwicklung, der Unterstützung kollegialer Unterrichtsentwicklung und Erfahrungsaustauschs sowie der Konkretisierung schulischer Ziele. Besonders große Wahrnehmungsunterschiede existierten in den Bereichen der schulweiten Nutzung von Selbstevaluation, der Verwaltungsprozesse, der Anerkennung von Leistungen und der Integration neuer Kolleginnen und Kollegen, die vom Schulleitungsteam allesamt besser bewertet wurden. Der Schwerpunkt der Wahrnehmungsunterschiede offenbart Entwicklungsbedarf im Bereich der internen Kommunikation, die eine hohe Priorität bei den Entwicklungsvorhaben besitzt (siehe 4.2) Die Selbstevaluation wird mittelfristig wiederholt, um die Feedback-Kultur der Schule zu stärken und Wirkungen der Entwicklungsmaßnahmen zu überprüfen.

### **5.3 Evaluationsberichte**

Die detaillierten Ausführungen zu Evaluationen an der Schule sind in einem gesonderten Dokument „Evaluationsbericht 2016“ auf der Webseite unter „Schulprogramm“ abzurufen.

## **6 Anhang**

- I Info-Flyer**
- II Geländeplan**
- III Notentabelle**
- IV Differenzierungskonzept - Erläuterungen**
- V Zusammenwirken der schulischen Gremien (Schaubild)**
- VI AG-Übersicht**